

Historische Landeskommission für Steiermark.

XIII. Bericht

über die 7. Geschäftsperiode 1930—1934.

Am 31. Dezember des vergangenen Jahres beendete die Historische Landeskommission die siebente Geschäftsperiode ihrer Tätigkeit, 1930 bis 1934. In der Frühjahrssession des steiermärkischen Landtages im Jahre 1892 wurde die Historische Landeskommission ins Leben gerufen. Die Anregung hiezu ging von dem damaligen Landeshauptmann Gundacker Reichsgrafen von Wurmbrand-Stuppach aus, einer Persönlichkeit, deren Sinn für die historische und kulturelle Vergangenheit des Landes Steiermark der innere und äußere Ausbau unseres Landesmuseums zu verdanken ist. Es war die Zeit, in welcher die deutsche Geschichtswissenschaft auf neuer Grundlage die Beantwortung der so zahlreichen Fragen auf dem Gebiete der Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der deutschen Territorien in Angriff nahm und förderte, und es war kein zufälliges Zusammenfallen, daß zugleich mit der neuen Studienordnung für die juridischen Fakultäten der österreichischen Universitäten vom 20. April 1893 die „österreichische Reichsgeschichte“ als eine „Geschichte der Staatsbildung und des öffentlichen Rechtes“ als obligates Fach für die Jus Studierenden an den österreichischen Universitäten erklärt wurde. Bald nach dem Erlaß dieses Gesetzes erschienen, zunächst in erster Linie für Studierende bestimmt, Lehrbücher: 1894 von dem Professor der österreichischen Geschichte an der Wiener Universität Alfons Huber (die Neuauflage 1900 von seinem Nachfolger Alfons Dopsch besorgt), 1896 von Arnold Luschin von Ebengreuth (1914 in zweiter Auflage); diesen folgten neue Lehrbücher (von Emil Werunsky und Bachmann).

Durch die Historische Landeskommission, deren organisatorischer Auf- und Ausbau in die Hände des ersten Sekretärs dieser Kommission, Professor Hans von Zwiedineck-Südenhorst, einer hervorragenden Kraft, gelegt worden war (1892—1906), sollte unter Heranziehung aller für dieses Institut in Betracht kommenden Kräfte zunächst neben der Erforschung und Durcharbeitung, und da wieder namentlich der so reichen im steiermärkischen Landesarchiv hinterliegenden Quellen, die Bearbeitung der Verfassungs-, Verwaltungs- wie der Wirtschaftsgeschichte des Landes Steiermark in Angriff genommen werden und bereits der erste, in Druck verbreitete Bericht der Kommission (1892/93) konnte über das von der Kommission beschlossene „Programm und die daraus hervorgehenden Veröffentlichungen“ berichten.

Damals stellte die Kommission als erste Hauptarbeit eine zusammenhängende Geschichte der Stände und der Landtage des Herzogtums Steiermark mit Einbeziehung der Darstellung des Verwaltungsorganismus, der Gesetzgebung und des Ordnungswesens auf, soweit dieselbe zur Erkenntnis der allgemeinen Kulturverhältnisse des Landes notwendig ist. Zugleich, und zwar als Vorarbeiten zu der geplanten „Allgemeinen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Herzogtums Steiermark“, wurden unter dem Titel „Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark“ eine Reihe von Einzelarbeiten zusammengefaßt, welche sich mit der historischen Entwicklung der landesfürstlichen, kirchlichen, städtischen und grundherrlichen Verwaltung, mit dem Rechtsleben und den Rechtsquellen, mit dem Bergwerks- und Hüttenbetriebe und mit allen jenen Faktoren befassen, welche die wirtschaftlichen Verhältnisse betreffen.

Eine Reihe von Mitarbeitern aus dem Kreise der Kommissionsmitglieder, die sich zur Bearbeitung bestimmter Themen zur Verfügung gestellt hatten, begann ihre Tätigkeit bereits im Jahre 1892, die Durchforschung bestimmter Archivstellen nach steirischem Akten- und Urkundenmaterial wurde in Angriff genommen. Die Erschließung der feudalen Privatarchive mit deren wertvollen Beständen weist eine ganz neue Quelle der politischen Geschichte im Zusammenhange mit der vom Unterrichtsministerium eingesetzten Kommission für neuere Geschichte Österreichs.

Die nunmehr eingetretene Tätigkeit einzelner Mitglieder, welche die Darstellung, den Entwicklungsgang der Verfassung eines Territoriums und der einzelnen Verwaltungseinheiten sich zur Aufgabe stellten, führte die Kommission zur richtigen Erkenntnis einer vorläufigen Rückstellung der Herausgabe einer zusammenfassenden Geschichte der Verfassung und Verwaltung des Landes Steiermark, „bis nicht durch Monographien und einzelne Untersuchungen jene Verhältnisse unseres inneren Lebens aufgeklärt sind, denen wir heute noch fremd gegenüberstehen“. Also die Tendenz der Trennung von Forschung und Darstellung.

In diesem Sinne setzte die Kommission mit ihrer Tätigkeit ein und der sechste Bericht derselben (1897—1899) konnte bereits auf drei Bände der „Forschungen“ (Krones, Verfassung und Verwaltung der Mark und des Herzogtums Steier von ihren Anfängen bis zur Herrschaft der Habsburger — Fr. Ilwof, Die Grafen von Attems — J. Loserth, Der Huldigungsstreit nach dem Tode Erzherzog Karls II., 1590—1592) und auf acht Hefte der „Veröffentlichungen“ (zumeist umfangreiche Berichte über auswärtige Archivbestände) hinweisen. Über die weitere publizistische Tätigkeit der Kommission in den folgenden Jahren bis heute genügt die Feststellung des Erscheinens von zehn Bänden „Forschungen zur steirischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte“, zur Geschichte der Gesetzgebung, des Ordnungswesens usw., und 29 Heften „Veröffentlichungen“, zwei Bänden „Quellen“ und zwölf Berichten über die Tätigkeit der Kommission von 1892 bis 1929.

Auf Grund dieses reichen Schrifttums konnte der Sekretär es wagen, im Jahre 1929 einen „Grundriß der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Landes Steiermark“ zu bearbeiten. Inwieweit dieses Buch den Anforderun-

gen entspricht, kann hier nicht erörtert werden. Dem Verfasser aber scheint es wertvoll und einer näheren Beachtung würdig zu sein, namentlich zur Kenntnisnahme weiterer Kreise, denen die auf quellenmäßiger Grundlage beruhende Darstellung der inneren Geschichte Steiermarks von Wichtigkeit erscheint, daß diese Publikation der Historischen Landeskommission in richtiger Form für unsere Jugend und alle jene, denen die Geschichte unserer Heimat am Herzen liegt, von pädagogisch-fachmännischer Hand eine entsprechende Umarbeitung erfahren würde — als Lehr- und Lesebuch für unsere steirischen Haupt- und Mittelschulen. Die Tätigkeit, die stille Arbeit, die Mühen und Erfolge der Kommission seit ihrer Errichtung bis heute gelten ja doch in erster Linie der Erhaltung der geschichtlichen Vergangenheit des Landes Steiermark in den verschiedenen Wechselfällen der Zeit.

Todesfälle. Im Laufe dieser Geschäftsperiode (1930—1934) hatte die Kommission den Verlust von fünf um die Geschichtswissenschaft hochverdienten Mitgliedern zu beklagen.

Am 14. März 1930 schied der ordentliche Professor der österreichischen Geschichte an der Universität Graz Dr. Raimund Friedrich **Kaindl** nach schwerem Leiden aus dem Leben. — Das Hinscheiden des ordentlichen Professors der allgemeinen und der Wirtschaftsgeschichte an der Universität Graz Dr. Kurt **Kaser** bedeutete für die Landeskommission einen schweren Verlust: mit ihm verlor die Kommission den berufensten Bearbeiter und Forscher auf dem Gebiete des steirischen Eisenwesens und des für unser Land wirtschaftlich so wichtigen Waldwesens, eines Teilgebietes der steirischen Wirtschaftsgeschichte. Die Alpine Montangesellschaft unterstützte fördernd **Kasers** archivalische Forschungen, was an dieser Stelle ganz besonders und dankend hervorgehoben werden muß. — Von den auswärtigen Mitgliedern verlor die Kommission am 3. Jänner 1932 den emeritierten Landesarchivdirektor in Klagenfurt Dr. h. c. August **Jaksch Ritter von Wartenhorst**, den Herausgeber der „*Monumenta Carinthiae*“ und Verfasser der zweibändigen Geschichte des Herzogtums Kärnten (bis 1335). — Am 6. Dezember 1932 schied im 92. Lebensjahre das älteste Mitglied der Kommission, Universitätsprofessor Hofrat Dr. Arnold **Luschin von Ebengreuth**, der Altmeister der österreichischen Reichs- und Rechtsgeschichte, aus einem von Schaffensfreude erfüllten Leben. Dieser Persönlichkeit, die im Gründungsjahre der Kommission (1892) an deren Wiege Pate stand, bewahrt die Kommission ein dauerndes und dankbares Gedenken. — Unerwartet verschied am 7. April 1933 der Grazer Universitätsprofessor für mittlere Geschichte und die historischen Hilfswissenschaften Dr. Wilhelm **Erben**, dessen Tätigkeit im ständigen Ausschuß der Landeskommission den Mitgliedern desselben in steter angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Mitglieder der Landeskommission 1930—1934. In der Geschäftsperiode 1930—1934 setzte sich die Kommission folgendermaßen zusammen: **Vorsitzende:** die Landeshauptleute Univ.-Prof. Dr. Anton **Rintelen** und Landeshauptmann Dr. Alois **Dienstleder**. **Vorsitzende-Stellvertreter:** die Landesräte Prof. Dr. Rudolf **Hübler**, V. **Meyßner**, Landeshauptmannstellvertreter Baron Egon **Berger-Wal-**

denegg. Mitglieder: Dr. Ferdinand Bilger, titl. a. o. Univ.-Prof.; Dr. Fritz Byloff, a. o. Univ.-Prof.; Hofrat Dr. Max Doblinger, Direktor des Landesarchivs; Hofrat Dr. Alfons Dopsch, Univ.-Prof., wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften (Wien); Dr. Otto Freiherr von Dungen, o. Univ.-Prof.; Dr. Hermann Egger, o. Univ.-Prof., korresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Hofrat Dr. Wilhelm Erben, o. Univ.-Prof., wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften († 7. April 1933); Landespräsident i. R. Otto Freiherr von Fraydenegg-Monzello, Präsident des Kuratoriums des Landesmuseums am Joanneum; Dr. Viktor Ritter von Geramb, a. o. Univ.-Prof., Vorstand des Steierm. Volkskundemuseums; Dr. h. c. August Jaksch Ritter v. Warthenhorst, korresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Landesarchivdirektor i. R. (Klagenfurt, † 3. Jänner 1932); Dr. Kurt Kaser, o. Univ.-Prof. († 1. November 1931); Hofrat Dr. Johann Loserth, o. Univ.-Prof. i. R., wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Hofrat Dr. Arnold Luschin von Ebenreuth, o. Univ.-Prof. i. R., wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Präsident des Kuratoriums des Landesmuseums am Joanneum († 6. Dezember 1932); Hofrat Dr. Franz Martin, Staatsarchivdirektor (Salzburg); Hofrat Dr. Anton Mell, o. Univ.-Prof., korresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Kuratoriums des steierm. Landesmuseums; Dr. Franz Freiherr von Mensi-Klarbach, Vizepräsident der Finanzlandesdirektion i. R.; Dr. Ignaz Nößlböck, Oberstaatsarchivar, Archivdirektor; Dr. Hans Pirchegger, titl. a. o. Prof., Obmann des Historischen Vereines für Steiermark; Dr. Andreas Posch, o. Univ.-Prof.; Hofrat Dr. Paul Puntschart, o. Univ.-Prof., korresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Hofrat Dr. Oswald Redlich, o. Univ.-Prof. i. R., Präsident der Akademie der Wissenschaften (Wien); Dr. Max Rintelen, o. Univ.-Prof.; Dr. Heinrich Felix Schmid, o. Univ.-Prof.; Dr. Burkhard Seuffert, Landesunterarchivar, Privatdozent an der Universität Graz; Dr. Heinrich Ritter von Srbik, o. Univ.-Prof., Bundesminister a. D., wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften (Wien); Dr. Harold Steinacker, o. Univ.-Prof., korresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften (Innsbruck); Hofrat Dr. Viktor Thiel, Generalstaatsarchivar, Privatdozent an der Universität Graz; Regierungsrat Msgr. Dr. Ferdinand Vockenhuber, Prälat; Regierungsrat Dr. Martin Wutte, Landesarchivdirektor (Klagenfurt).

Dem ständigen Ausschuß der Kommission gehörten die Mitglieder an: Doblinger, Erben († 1933), Loserth, Luschin († 1932), Mell, Pirchegger, Puntschart, Max Rintelen, Seuffert, Thiel.

Zum ehrenamtlichen geschäftsführenden Sekretär der Landeskommission wurde über Beschluß der Hauptversammlung am 25. Juni 1934 das Mitglied Anton Mell ernannt.

Vollversammlungen der Kommission während der sieben-ten Geschäftsperiode fanden fünf statt, und zwar:

1. 1930, 26. Mai (Vorsitzender Landesrat Prof. Dr. Hübler).
2. 1931, 13. März (Vorsitzender Landesrat V. Meyßner).
3. 1932, 13. April (Vorsitzender Landesrat V. Meyßner).

4. 1933, 17. März (Vorsitzender Landesrat V. Meyßner).

5. 1934, 25. Juni (Vorsitzender Landeshauptmannstellvertreter Baron Egon Berger-Waldenegg).

Diesen Vollversammlungen wohnte stets der Kunstreferent wirkl. Hofrat Dr. Richard Mell bei. In mehreren Sitzungen erledigte der ständige Ausschuß der Kommission die in seinen Wirkungskreis statutengemäß gestellten Angelegenheiten.

Verwendung der Förderungsbeiträge des Bundes und des Landes innerhalb der siebenten Geschäftsperiode 1930—1934. Die vom Sekretär vorgelegten, von zwei Mitgliedern des ständigen Ausschusses und von der steiermärkischen Landesbuchhaltung überprüften Rechnungslegungen weisen aus:

Für das Jahr 1930

an Einnahmen	S 3723.51
an Ausgaben	„ 2015.10
somit einen Kassarest von	S 1708.41

Für das Jahr 1931

an Einnahmen	S 5108.41
an Ausgaben	„ 4604.60
somit einen Kassarest von	S 503.81

Für das Jahr 1932

an Einnahmen	S 1551.81
an Ausgaben	„ 1283.68
somit einen Kassarest von	S 268.13

Für das Jahr 1933

an Einnahmen	S 1289.13
an Ausgaben	„ 1305.74
somit einen Fehlbetrag von	S 16.61

Für das Jahr 1934

an Einnahmen	S 1200.—
an Ausgaben	„ 983.95
somit einen Kassarest von	S 216.05

Für Deckung der Satz- und Druckkosten wurden in den Jahren 1930 bis 1934 verausgabt S 5706.12

an Druckkostenbeiträgen „ 2300.—

an Reisesubventionen „ 1450.—

Der ständige Ausschuß der Kommission fühlt sich verpflichtet, dem Bundesministerium für Unterricht* und der steiermärkischen Landesregierung für die trotz der finanziellen Not der Zeit und der dadurch bedingten Ersparungsmaßregeln gewährten Förderungsbeiträge, die es der Kommission ermöglichten, ihre Tätigkeit, wenn auch in bescheidenerem Maße, weiterzuführen, ergebenst zu danken.

*) 1930 : 600 S, 1931 : 1000 S.

Tätigkeit der Kommission: Veröffentlichungen und in Vorbereitung befindliche Arbeiten. Trotz der wenig günstigen finanziellen Lage der Kommission konnten innerhalb der Jahre 1930 bis 1934 folgende Arbeiten veröffentlicht werden:

Anton Mell, Grundriß der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Landes Steiermark, Graz, Leuschner und Lubensky, 720 S. (1930).

Johann Loserth, Das Tagebuch des steiermärkischen Landschaftssekretärs Stephan Speidl, geführt bei der innerösterreichischen Reichshilfs-gesandtschaft am Regensburger Reichstag 1594. „Forschungen“, X. Band, 4. Heft, Graz, „Styria“ (1931). Arnold Luschin-Ebengreuth zur Vollendung seines 90. Lebensjahres gewidmet.

Johann Loserth, Innerösterreich und die militärischen Maßnahmen gegen die Türken im 16. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Landes-defension und der Reichshilfe. „Forschungen“, XI. Band, I. Heft, Graz, „Styria“ (1934). Heinrich R. v. Srbik zugeeignet.

Alois Lang, Die Lehen des Bistums Seckau. „Veröffentlichungen“, 29. Heft, Graz, Selbstverlag der Kommission, 1931 (= Beiträge LII des Histo-rischen Vereines für Steiermark).

Burkhard Seuffert, Drei Register aus den Jahren 1478—1519. Unter-suchungen zu Politik, Verwaltung und Recht des Reiches, besonders des deut-schen Südostens, mit 48 Schrifttafeln, Innsbruck, Wagner, XXXII und 467 S. (1934). Im Gedenken an Arnold Luschin von Ebengreuth.

Zwölfter Bericht über die sechste Geschäftsperiode 1925—1929. Anhang I: Bericht über die Veröffentlichung der ältesten steirischen Land-tagsakten bis 1520. Von Dr. B. Seuffert; Anhang II: Bericht über den Studienaufenthalt in Rom (23. September bis 6. November 1928). Von Dok-tor Manfred Krepes, Graz, „Styria“ (1930).

Johann Loserth, Die historische Landeskommission für Steiermark. Zur Vierzigjahrfeier. „Grazer Tagespost“ 1932, zu Nr. 136.

Weitergeführt wurden in den Jahren 1930—1934 die Vorarbeiten zur Herausgabe der ältesten Landtagsakten des Landes Steiermark (bis 1520). Über die Ergebnisse der archivalischen Studien in einer Reihe auswärtiger Archivstellen berichtet der Bearbeiter dieser Edition, Dr. Burkhard Seuffert, alljährlich an den ständigen Ausschuß, und sind diese Berichte als Anhang zusammengefaßt wiedergegeben. Der von dem Kommissionsmitglied Dr. Anton Mell für diese Geschäftsperiode geplante Abschluß einer „Ge-schichte des steirischen Fischereiwesens und Fischereirechtes“ konnte zufolge der akademischen Lehrverpflichtungen des Autors (1931—1934) nicht durch-geführt werden, ist jedoch im Laufe der nächsten Geschäftsperiode (1935 bis 1939) zu erwarten. Als Vorarbeiten wurden veröffentlicht: „Der Entwurf einer steirischen Fischereiordnung aus dem Jahre 1618“ (Zeitschrift des Histo-rischen Vereines für Steiermark, XXVI, 1931), und „Bemerkungen über die Ausarbeitung einer historischen Fischwasserkarte“ (Sitzungsberichte der Aka-demie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Klasse, CXI. Band (1930).

G r a z, im September 1935.

Anton Mell.

Anhang.

Zweiter Bericht

über die Veröffentlichung der ältesten steirischen Landtagsakten bis 1520.

Das verflossene Jahrfünft brachte der Arbeit einschneidende Änderung.

Der Unterzeichnete war die ganze Zeit im Archivdienst und konnte deshalb zur Förderung der Landtagsaktenausgabe nur seine freie Zeit und die Archivdienstnachmittage insoweit verwenden, als es der gleichzeitige Benützerdienst erlaubte.

Die Arbeitszeit wurde also eingeschränkt; über Antrag der Archivdirektion gewährte Herr Hofrat der Landesregierung Dr. Crusz 1930 eine einwöchige Urlaubsverlängerung (E.-Z. 70-S-38/1-1930), wie auch Herr Hofrat der Landesregierung Dr. Richard Mell der Arbeit sein Wohlwollen bewahrte.

Ferner trat eine Beschränkung der Reisemittel ein. Denn diesmal lasteten die Kosten für Bereisung auswärtiger Archive auf der Historischen Landeskommission allein. Die hohe Akademie der Wissenschaften in Wien war nicht in der Lage, ihre Hilfe weiter zu leihen. Um so höher ist es zu veranschlagen, wenn der Herr Sekretär der Kommission, Herr Hofrat Universitätsprofessor Dr. Anton Mell, in steter Förderung der Arbeit durch Rat und Tat unwandelbar, 1930 300 S, 1931 500 S, 1932 250 S, 1934 200 S diesem Zwecke zu widmen veranlaßte.

Die für die Landtagsakten begonnenen Voruntersuchungen führten, geweitet und gerundet, zur Habilitation des Unterzeichneten im Jahre 1933 für das Gebiet der allgemeinen Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften.

Hiedurch trat keine Unterbrechung der Landtagsaktenbearbeitung ein. Ihre quellenkritische Grundlage wurde wesentlich ausgebaut.

Der Unterzeichnete war von Wilhelm Erben, dem er ins Grab für alle Förderung der Landtagsakten seinen Dank abstattet, dem auf dem Marburger Historikertag gewählten Dreierausschuß Wilhelm Erben-Graz, Otto Riedner-München, Johannes Schultze-Berlin beigezogen, der auf der Hallenser Tagung der landesgeschichtlichen Publikationsinstitute zu Ostern 1930 unter Anwesenheit von W. Erben und des Unterzeichneten die neuen ebenda beschlossenen Editionsgrundsätze vorlegte; nach ihren Richtlinien soll auch die steirische Landtagsausgabe eingerichtet werden.

Nicht nur in dieser Hinsicht wurde dem Hauptwerk vorgearbeitet. Das im Laufe von mehr als zwei Jahren gedruckte Buch des Berichterstatters „Drei Register 1478—1519“ legt nicht nur die Grundlage neuer Datierungen für zahlreiche Landtagsakten des Kaisers Friedrich III. und des Zwischenreiches von 1519, es erschließt die Landtagsakten als Unterhändlerurkunden, legt den Anschluß der Landtagsakten an die kaiserliche Politik dar und beleuchtet die Verkehrsform zwischen Hof und Landtag. Es verarbeitet an dem Krainer Beispiel den landschaftlichen Verkehr, die Bindung des Verordneteninstituts mit dem Rechtsleben und den Zusammenhalt der nieder-, besonders der innerösterreichischen Lande. Aber auch die Kennt-

nis steirischer Kanzleien, ferner des Niederösterreichischen Regiments, dieser für das steirische Landtagswesen, so wichtigen Mittelbehörde, wird erweitert. So ist eines der Vorwerke der Landtagsausgabe abgeschlossen; die Historische Landeskommission hat es mit 1000 S Druckzuschuß unterstützt.

Die Arbeit über die Unresthandschriften wurde infolgedessen ab April 1930 zurückgestellt. Das zur Datierung wichtige Itinerar Maximilians I. wurde durch die Frau des Unterzeichneten, Dr. Margarete Seuffert, für die Jahre 1501 und 1506—1508 mit Durcharbeitung der Kopialbücher in Innsbruck wesentlich gefördert.

Durch Leihgaben half der Arbeit bis in seine letzten Lebenswochen Arnold von Luschin-Ebengreuth, an dessen Stelle im ständigen Ausschuß die Vollversammlung den Berichterstatter ehrenvoll wählte. Dem Vorgeher in der Bearbeitung Maximilianischer Landtagsakten, A. v. Luschin-Ebengreuth, bleibt auch das Vorwerk dankbar gewidmet.

Abschriftenhilfe liehen die Herren Professor Dr. Alois Lang-Graz und Museumsdirektor Dr. Josef Mal-Laibach, außerdem Fräulein Dr. Hertha Primavesi-Klosterneuburg neben der Frau des Unterzeichneten.

Dadurch und durch eigene Abschriften überschritten die Kopien die Zahl 1700 im ersten Jahrzehnt der Arbeit. Dabei sind zahlreiche Photokopien und alle jene hunderte Abschriften und Regesten, die zur Vorbereitung des Vorwerkes „Drei Register“ nötig waren, nicht eingerechnet, ebensowenig über 100 Kollationen von Landtagsakten.

An auswärtigen Archiven und Bibliotheken wurden 67 Behelfe, 157 Aktenfaszikel, 37 Urkunden, 41 Handschriften und Kopialbücher durchgearbeitet, wozu noch Urkunden- und Aktensendungen nach Graz kamen.

Besucht wurden im zweiten Jahrfünft der Ausgabenvorbereitung in:

Amberg das Staatsarchiv und das Stadtarchiv (aufgearbeitet);

Augsburg das Stadtarchiv (durch Abschriften und Sendung gefördert);

Berlin das Ständische Archiv (aufgearbeitet); das Geheime Staatsarchiv (aufgearbeitet);

Charlottenburg das Brandenburg-Preußische Hausarchiv (durch zahlreiche Photokopien erledigt);

Dresden das Sächsische Hauptstaatsarchiv und die Sächsische Landesbibliothek (durch Photokopien und Abschriften erledigt);

Regensburg das Reichsgräflich Herbersteinsche Schloßarchiv (aufgearbeitet);

Innsbruck das Landesregierungsarchiv (1930, 1932, 1934 durch Photokopien und Abschriften gefördert);

Nürnberg das Staatsarchiv und das Archiv des Germanischen Nationalmuseums (Arbeit an Ort und Stelle für das 15. Jahrhundert nötig);

Regensburg das Archiv des Historischen Vereines (Durchsicht nötig), das Bischöfliche Archiv, das Stadtarchiv und das Thurn und Taxische Archiv (diese drei aufgearbeitet).

Sendungen des Stadtarchives Augsburg, des Schloßarchives Eggenberg, des Nationalmuseumsarchives in Laibach und des Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien wurden in Abschriften hier festgehalten. Das Klosterneuburger Stiftsarchiv-Material ist durch Fräulein Dr. Hertha Primavesi Abschriften aufgearbeitet.

Der Berichterstatter erwähnt noch dankbar die Hilfe, die seinem Buche „Drei Register“ durch 30 Archive und Bibliotheken und durch zahlreiche Einzelförderung gedieh.

Anfragen wurden gerichtet an das Fürstlich Fürstenbergische Archiv in Donaueschingen (negativ erledigt), an das Braunschweigische Landeshauptarchiv in Wolfenbüttel, das Sendung in Aussicht stellte, und an das Archiv des Departements Oberrhein in Kolmar, das einschlägiges Material birgt.

Als Reiseziele kommen in Frage für die Zeit des Kaisers Friedrich III.: Admont: Stiftsarchiv; Bamberg: Bischöfliches Archiv; München: Hauptstaatsarchiv (Gemeiner Akten und Ablieferungen aus Amberg, Augsburg, Bamberg, Regensburg); Nürnberg: Staatsarchiv. Für die Maximilianische Zeit: Augsburg: Stadtarchiv und Fuggerarchiv; Innsbruck: Ferdinandeum, Landesarchiv, Landesregierungsarchiv; Kolmar: Archiv des Departements Oberrhein; Nürnberg: Archiv des Germanischen National-

museums; Wien: Haus-, Hof- und Staatsarchiv; Wolfenbüttel: Braunschweigisches Landeshauptarchiv.

Alle übrigen Arbeiten können hoffentlich durch Sendungen aufgearbeitet werden.

Die Durchsicht von auswärtigem Material gab reichen Ertrag. Negativ wurde besonders für die Zeit Friedrichs III. Wichtiges erschlossen: Belege, die die Finanzierung ohne Landtagsbeschlüsse betreffen; dadurch wurden bisher veröffentlichte Vermutungen über etwaige Landtage hinfällig. Positiv gewann besonders die Zeit Maximilians I.: Konzepte, Entwürfe, Register erbrachten unersetzbare Einzelheiten der Stellung des Hofes zu den Ständeverhandlungen. Neu entstand aus der Sernteinschen Korrespondenz die Bedeutung einzelner Tagungen, die Erkenntnis ihres Gesichtskreises und der Reichsverbundenheit der österreichischen Erblände; ein Konzeptbuch erhellt die Tatsache, daß auch außerösterreichische Betreffe deutscher Stadtgeschichte auf einem Ausschußtag behandelt wurden.

So schreitet die Vorbereitung der Ausgabe vorwärts.

Dr. Burkhard Seuffert.

